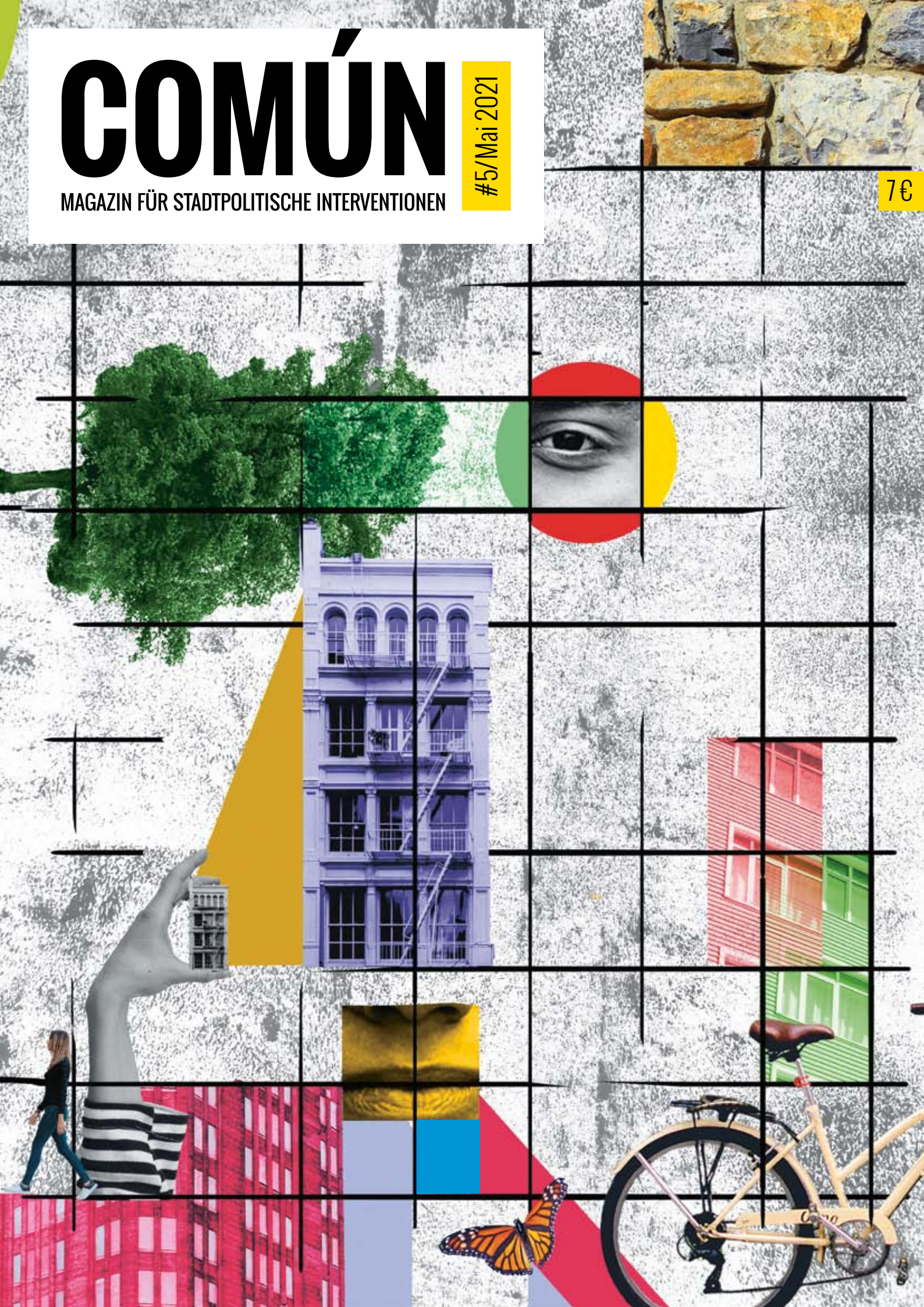


#5/Mai 2021

7€



EDITORIAL

Wut, Fassungslosigkeit und Empörung am Vormittag des 15. April: Das Bundesverfassungsgericht hatte den Berliner Mietendeckel für nichtig erklärt. Smells like Niederlage. Der Mietendeckel war ja ein Resultat von massiven Kämpfen der Mieter*innenbewegung. Nun drohen unzähligen Mieter*innen enorme Mietnachzahlungen. Am Abend des Urteilstags: Bundesweit Proteste und Kundgebungen, allein in Berlin demonstrierten ca. 20.000 Menschen. Die Kampagne »Deutsche Wohnen & Co enteignen« mobilisierte mit: „Jetzt erst recht!“ Zwei Tage später melden die Aktivist*innen via Twitter einen enormen Zuwachs an Mitstreiter*innen. Jetzt, wo der Mietendeckel gekippt wurde, gibt es auch faktisch keine Alternative zur Enteignungsforderung mehr. Die Kampagne gewinnt durch das folgenreiche Urteil an Auftrieb. Smells like Widerstand.

Mieten- und stadtpolitische Bewegungen erfahren – wie auch andere Soziale Bewegungen – Rückschläge, weil sie es mit mächtigen Gegner*innen zu tun haben. Dazwischen erzielen sie Etappenerfolge und sie wirken langfristig, weil sie scheinbare Alternativlosigkeit und die vermeintlich steinernen Verhältnissen weiter bröckeln lassen.

Für solche Erfolge braucht es die Sichtbarmachung und eine gelebte Praxis von Alternativen – und natürlich: Organisation. In Común #5 finden sich wieder dafür wieder vielfältige Beispiele: Besetzen gegen Wohnungslosigkeit und Schaffen von Freiräumen, um Stadt zu verändern, Strategien für eine erfolgreiche Mieter*innenorganisation und kooperative Stadtplanung, Widerstand gegen ein Investoren-Megaprojekt und strategisch schlaue Verhandlungen mit Politik und Verwaltung – all diese und viele weitere Praxen „von unten“ rütteln an der „Normalität“ von Profitorientierung, Konkurrenz und Sachzwängen. Gerade angesichts der Corona-Krise wird immer stärker (auch in diesem Heft) die Frage gestellt: Wann, wenn nicht jetzt, soll denn eine gerechte Gesundheitsversorgung, sollen Perspektiven einer Postwachstumsstadt öffentlich verhandelt werden?

Die Beiträge (u.a. aus Köln, Frankfurt/Main, Leipzig, Genua und New Orleans) in unserem Schwerpunkt „Umkämpftes Erinnern in den Städten“ zeigen, wie wichtig es ist, scheinbar in Stein gemeißeltes – im Wortsinne – zu zerstören und Neues zu schaffen.

Die Erinnerungskultur, um die es hier geht, macht Unrecht und Widerstand sichtbar und fordert Konsequenzen. Die rassistischen Kontinuitäten sind allgegenwärtig, die Ursachen des begangenen Unrechts sind institutionell verankert. Es gilt sie zu bekämpfen.

Wie immer: Ein dickes Dankeschön an alle, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben!

Viele Spaß beim Lesen, die Redaktion

► **Illustration Umschlag:** © Lena-Marie Fisch
Instagram: krims_krams123

INHALT

WIR SO - IHR SO

04 Die stadtpolitische Vorstellungsrunde #4

PORTRÄT

06 Brutalismus sozial

Die französische Architektin und Stadtplanerin
Renée Gailhoustet

MIETER*INNENORGANISIERUNG

08 Diverse Kerngruppen statt Organic Leaders als Schlüssel zum Erfolg?

Erfahrungen aus dem Organizing von Deutsche-Wohnen-Mieter*innen in Berlin

11 Basisarbeit mit utopischem Überschuss

Das erfolgreiche Netzwerk der LEG-Mieter*innen-Initiative in Münster

12 Gemeinsam für eine andere Wohnungspolitik!

Warum eine Kooperation von Mieter*innenvereinen und Mieter*innenbewegung notwendig ist

BILDSERIE

14 Pithead

Eine Bildserie von Fatih Kurceren

SCHWERPUNKT: DENKMÄLER STÜRZEN, DENKMÄLER BAUEN
UMKÄMPFTES ERINNERN IN DEN STÄDTEN

19 Erinnerung im öffentlichen Raum

Zwischen zementierten Verhältnissen und Aufbruch in die Zukunft

22 Das Klapperfeld in Frankfurt

Von einem politischen Gefängnis zu einem Ort des Gedenkens und Aktivismus

24 Eine wiederentdeckte Seite des Widerstands

Im »Museo della Resistenza Europea« in Genua bewahren Ehrenamtliche antifaschistische Geschichte

26 **„Ein Bild einer Gesellschaft, für die Migration integraler Bestandteil des Zusammenlebens ist“**

Interview mit Gesine Schütt und Daniel Postrak von der Initiative »Herkesin Meydanı – Platz für Alle« zum geplanten Mahnmal in der Kölner Keupstraße

28 **Baustelle Zoo**

Im Leipziger Zoo gibt es keine Erinnerungskultur an die koloniale Vergangenheit

30 **Das Monster von New Orleans**

Taktischer Urbanismus gegen rassistische Highways

STÄDTE & BEWEGUNG

33 **Hotels für Alle**

Während der Coronapandemie fordern Initiativen, leerstehende Hotels für wohnungslose Menschen bereit zu stellen

34 **Selbstbestimmtes Leben in der Besetzung**

Das Projekt »Obdachlose mit Zukunft« hat sich in Köln ein Haus erkämpft. In Zeiten der Pandemie ein Zufluchtsort.

36 **Perspektivwechsel Stadt**

Eine Militante Untersuchung in Dresdens größter Großraumsiedlung Gorbitz

38 **Zurück in die Gegenwart**

In Duisburg eröffnet das selbstverwaltete Soziokulturelle Zentrum »Stapeltor«

39 **SÖZ bedeutet Versprochen**

Ein sozial-ökologisches Zentrum als Werkstatt für eine Stadt von Unten in Dortmund

40 **Ein Symbol**

Der Kampf um das RAW-Gelände in Potsdam

41 **Damit uns das Geld nicht stiften geht**

Das Mietshäuser Syndikat gründet eine Stiftung

HINTERGRUND

42 **Postwachstumsstadt**

Gegenentwürfe zusammenbringen – Ein Interview mit dem Aktivist und Wissenschaftler Anton Brokow-Loga

44 **Gerechte Gesundheitsversorgung vor Ort**

Ein Interview mit Nadja Rakowitz und Peter Hoffmann vom »verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte« (vdää)

46 **Bitte gut durchrühren!**

Warum Kontroversen um die „soziale Mischung“ in Stadtvierteln das Problem verfehlen

48 **Modellprojekt Rathausblock**

Community-Design als Praxis kooperativer Stadtentwicklung?

INTERNATIONAL

51 **Das Recht auf Stadt im Land der Straflosigkeit**

Im Hafen Beiruts wird nicht nur der Wiederaufbau, sondern die Geschichte des Libanon verhandelt

TOOLBOX

54 **Kooperation mit institutionellen Akteur*innen**

Taktiken für stadtpolitische Kollektive zum konstruktiven Umgang mit Behörden, Politik und Institutionen

REZENSIONEN

56 **Konflikte gestalten**

Widersprüche aushalten für eine demokratische Architektur und Stadtplanung

57 **Queerfeministische Perspektiven in fernen Galaxien**

Wie Science Fiktion unseren emanzipatorischen Forderungen eine Architektur zur Verfügung stellt

58 **Infrastrukturen der Solidarität**

Wie die Stadt in Auflehnung gegen den Nationalstaat ein Zufluchtsort für alle sein kann, zeigt der Band „Die Stadt als Stätte der Solidarität“

59 IMPRESSUM

Dear COMÚNity, we need your money! Común ist nur möglich durch den Verkauf und eine zusätzliche solidarische Finanzierung. Común braucht eure Unterstützung, damit es weitergehen kann! Wenn ihr Común fördern wollt, überweist eure Spende an: Urbane Intervention e.V., IBAN: DE89 4306 0967 1108 2700 00 (GLS Bank), Verwendungszweck: Spende